

Denkmal wird saniert

Schleuse 94: Gemeinde finanziell nicht beteiligt

VON MARQUARD OCH

EGGOLSHEIM – Dem Gemeinderat liegt nun das Konzept zur Sanierung der Schleuse 94 vor.

„Die Finanzierungszusagen zur Sanierung der Schleuse 94 mit 425 000 Euro und 250 000 Euro Ausgaben für die 2014 geplante Inwertsetzung des Industriedenkmal liegen vor“, informierte Bürgermeister Claus Schwarzmann (Bürgerbund). Die Gemeinde sei an diesen Maßnahmen finanziell nicht beteiligt.

Für die 2013 mögliche Sandsteinsanierung, Neugestaltung der Brücke und Anlegung eines „Treidelwegs“ stünden vom Entschädigungsfonds 179 500 Euro, von der Oberfrankenstiftung 155 000 Euro, von der Bayerischen Landesstiftung 48 000 Euro, vom hiesigen Förderverein 22 500 Euro und der Bundesstiftung Denkmalschutz 20 000 Euro zur Verfügung. Mehrfach sei er von den Stellen bereits zum Abruf der Gelder aufgefordert worden, bemerkte Schwarzmann zur Befürchtung, die Kommune müsse zwischenfinanzieren.

Infopavillon geplant

An der im zweiten Schritt von Architekt Jürgen Schönfelder geplanten Inwertsetzung durch Infopavillon, Schleusentor, Absturzsicherung und Umfeldgestaltung beteiligten sich das Leader-Programm (105 000 Euro), die Oberfrankenstiftung (62 000 Euro), Sponsoren (50 000 Euro), der Landkreis (10 000 Euro), der Freistaat (20 000 Euro) und wieder der Förder-

verein mit 3000 Euro, berichtete der Gemeindechef. Voraussetzung für den Erhalt der Fördermittel für die jetzt abgespeckten Maßnahmen sei aber nach wie vor der 2008 gefasste Beschluss zur Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde, machte Schwarzmann deutlich.

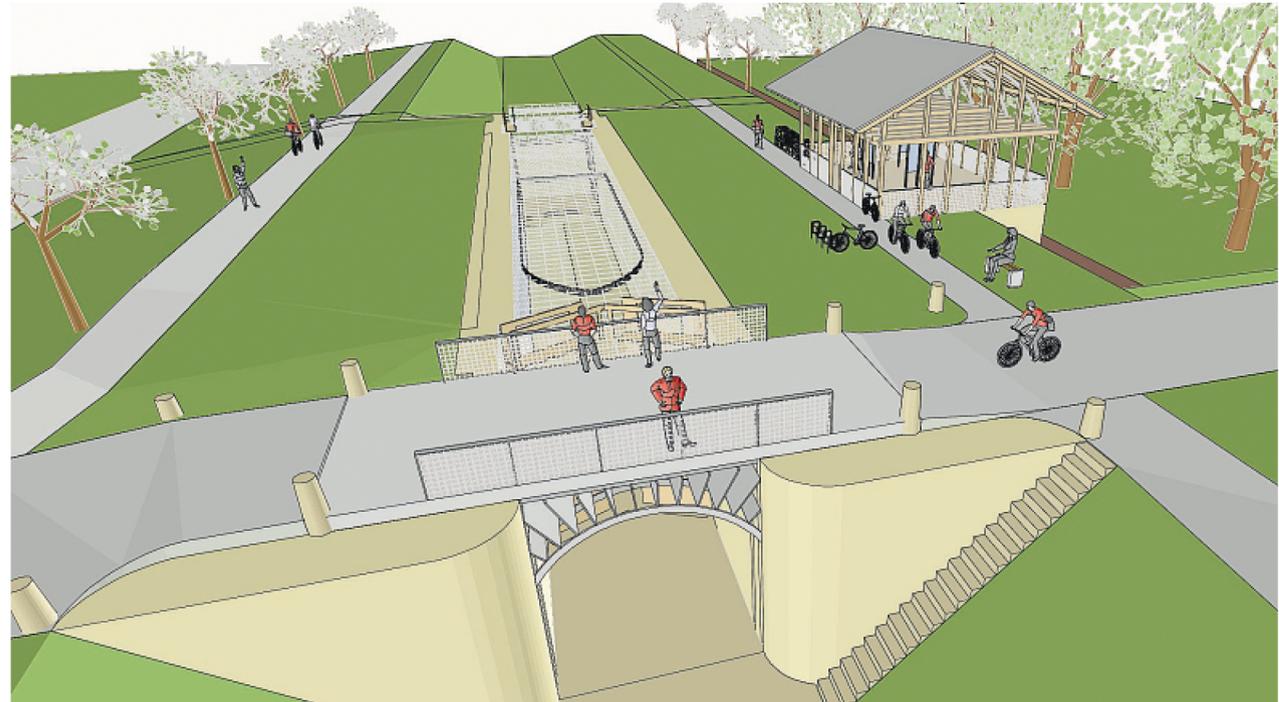
Zum Hinweis des Dritten Bürgermeisters Günter Honeck auf die bei Veranstaltungen nicht ausreichende Parkbuch direkt an der vielbefahrenen Staatsstraße 2244 erklärte der Bürgermeister, zur Schaffung weiterer Parkplätze für Besucher des Naturschutzgebiets Büg-Nord und der Schleuse sei ein Gespräch mit Regierung und Naturschützern anberaunt.

Überschaubarer Unterhalt

Überschaubar sei bei bis 8000 Euro jährlich der Unterhalt des Denkmalumgriffs durch die Gemeinde. Für die Säuberung nach Veranstaltungen des Schleusenvereins könne eine separate Vereinbarung getroffen werden.

Hier führte Hans-Jürgen Dittmann (CSU) aus, dass es da Burgthann besser getroffen habe – die dortige Schleusensanierung werde mit einer Million Euro komplett vom Wasserwirtschaftsamt Mittelfranken finanziert und auch der Unterhalt übernommen.

Nach der Naturschutzverordnung sei auch die Errichtung des Pavillons verboten, machte CSU-Rat Peter Eisemann aufmerksam. Gespräche für eine Befreiung mit der Höheren Naturschutzbehörde liefen, einbezogen würden auch Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz. „Das alles sollten wir bei der Erweiterung des



So könnte das Industriedenkmal Schleuse 94 nach der Sanierung mal aussehen.

Illustration: Büro Jürgen Schönfelder

Naturschutzgebiets von 66 auf jetzt 100 Hektar hinkriegen“, zeigte sich Schwarzmann zuversichtlich.

Zu Eismanns Vorwurf, nicht rechtzeitig über die Aufräumaktion der Firma Metzner am alten Ölhafen informiert zu haben, erklärte Schwarzmann, aus zeitlichen Gründen sei der 60 000-Euro-Auftrag vom Bauausschuss vergeben worden.

Mit weiteren Fotos von jetzt hergestellten Flachwasserzonen in der Büg-Nord und der auf einem Vlies bereiteten Baustraße, die bereits wieder entfernt sei, widersprach er auch der Dar-

stellung von Heinz Marquart im *NV*-Bericht vom 19. März. Die Aktion sei unter fachlicher Aufsicht durchgeführt worden – ausdrücklich lobte der Rathauschef die umsichtige Arbeit der Pettstadter Firma.

Am längeren Hebel

Zur Anfrage des Retterner Ortssprechers Uwe Rziha (FW) nach dem Angelverbot im entstehenden Naturssee erläuterte Schwarzmann, bei einer Beratung mit Fischern und Bund Naturschutz seien die Ansichten weit auseinandergelassen, schließlich sei-

en die Naturschützer am längeren Hebel gesessen.

Die Erklärung des Marktes gegenüber dem Freistaat zum Verzicht auf den planfestgestellten Badesee zugunsten der Ansiedlung des Lidl-Logistikzentrums in der Büg-Süd billigte der Rat einstimmig. Im Sachstandsbericht zu den weiteren naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen erwähnte Schwarzmann mit Bildmaterial ein neu geschaffenes Gewässer für den Biber und die ausgeführten Obstbäume- und Heckenpflanzungen entlang der alten B 4.